

# Christlich soziales Denken fördern

## Ordo socialis will den transatlantischen Dialog beleben

Mit einem neuen Generalsekretär richtet Ordo socialis den Blick in die Zukunft. Eines der Ziele ist dabei die Förderung internationaler Wissenschaftskommunikation auf dem Gebiet der christlichen Sozialethik.



Lars Schäfers, neuer Generalsekretär von Ordo socialis

Foto: KSZ

Lars Schäfers ist der neue Generalsekretär von Ordo socialis. Er tritt die Nachfolge von Beate Kaltefleiter an, die nach elf Jahren verdienstvollen Engagements bei der wissenschaftlichen BKU-Tochter ausgeschieden ist. Schäfers ist als katholischer Theologe und Sozialethiker hauptberuflich für die Katholische Sozialwissenschaftliche Zentralstelle (KSZ) in Mönchengladbach sowie am Seminar für Christliche Gesellschaftslehre der Bonner Katholisch-Theologischen Fakultät tätig. Mit seinem fachlichen Hintergrund möchte er den Einsatz des Vereines für globale Gerechtigkeit und Solidarität unterstützen. Lars Schäfers stellt Ordo socialis vor:

Ordo socialis wurde als selbstständiger Verein nach einem internationalen Kongress in Rom gegründet. Im November 1985 trafen sich dort Kardinäle, Bischöfe, Wissenschaftler, Unternehmer, Politiker, Gewerkschaftler aus 35 Ländern, um das Thema „Kirche und Wirtschaft in der Verantwortung für die Zukunft der Weltwirtschaft“ zu diskutieren. Schon damals kündigten sich die Herausforderungen an, die später unter dem Begriff der Globalisierung verhandelt wurden. Als ein Ergebnis dieses Kongresses wurde auf Initiative des BKU in Deutschland Ordo socialis gegründet.

Ordo socialis ist seither als eine Vereinigung zur weltweiten Förderung der Christlichen Soziallehre und der wissenschaftlichen Sozialethik tätig. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, für eine gerechte globale Ordnung einzutreten. Ordo socialis verfolgt dieses Ziel insbesondere durch die Förderung (digitaler) internationaler Wissenschaftskommunikation auf dem Gebiet der Christlichen Sozialethik. Neben der Open-Access-

Bereitstellung sozialetischer Schriften auf unserer Homepage ([www.ordosocialis.de](http://www.ordosocialis.de)) arbeiten wir an der weltweiten Vernetzung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Wissenschaftlichen Beirat von Ordo socialis. Der Verein unterstützt sie bei der Verbreitung ihrer Ideen und Schriften sowie dabei, in einen Dialog untereinander zu treten.

Ein Schwerpunkt in nächster Zeit wird der transatlantische sozialetische Dialog sein. Dazu starten wir ein entsprechendes Drittmittelprojekt, das uns eine finanzielle Förderung, vermittelt durch das Stiftungszentrum des Erzbistums Köln, ermöglicht. Dieses verwaltet private Nachlässe, Stiftungen und Schenkungen und unterstützt damit Menschen, die entscheiden, dass nach ihrem Tod mit ihrem Vermögen ein sinnvoller Zweck verfolgt werden soll, der ihnen schon zu Lebzeiten wichtig war. Dementsprechend setzt sich das Stiftungszentrum dafür ein, zweckgebunden vermachte Mittel und passgenaue Projekte zusammenzuführen.

Ziel des so geförderten Projektes ist es, in Kooperation unter anderem mit dem Katholisch-Sozialen Institut (KSI) in Siegburg und dem Lumen-Christi-Institute in Chicago ein Forum für den Austausch zwischen deutschen und US-amerikanischen Theologen und Sozialwissenschaftlern zu christlich-sozialetischen Fragen zu initiieren. Ein für die zweite Jahreshälfte geplantes deutsch-amerikanisches Online-Kolloquium markiert dabei den Auftakt.

Mit diesem Projekt möchte Ordo socialis einen Beitrag zur Wiederbelebung des nicht erst seit der Ägide Donald Trumps deutlich abgeflauten transatlantischen Dialoges leisten. Näherhin geht es darum, einen engeren Austausch zwischen den auf beiden Seiten des Atlantiks geführten christlich-sozialetischen Diskursen herbeizuführen. Auf die Mitwirkung an diesem und an den weiteren Aktivitäten von Ordo socialis, die dazu beitragen, den Schatz christlich-sozialen Denkens zu heben und weltweit zu verbreiten, freue ich mich sehr.

Eine in Zukunft engere Zusammenarbeit zwischen Mutter und Tochter, zwischen BKU und Ordo socialis, speziell etwa in der Erörterung christlich-wirtschaftsethischer und weiterer aktueller und gesellschaftlich relevanter Themen im Analogen wie im Digitalen, ist uns dabei ein besonderes Anliegen.

Lars Schäfers